

Frankfurt (Oder), den 04.06.2020

Rezension des Jugendstückes „Frühlingserwachen“

Die Jugendgruppe des Theater Frankfurt inszenierte in diesem turbulentem Jahr das Drama „Frühlingserwachen“ nach Wedekind
Es handelt von den 14 Jährigem Wendla und Melchior und gleichaltrigen Schulfreunden, die das Thema Sexualität für sich selbst entdecken müssen.
Da Aufklärung ein Tabuthema ist, werden sie ins kalte Wasser geschmissen und kriegen von Autoritätspersonen wie Eltern und Lehrern keine Unterstützung.
Hin und her gerissen, zwischen Verwirrung, Schweigen, Verlegenheit und Neugier bezwingen die Jugendlichen die große Aufgabe des Erwachsenwerdens.
Ein Stück in dem die ersten Gefühle für das andere und eigene Geschlecht thematisiert wird und von den Jungen Schauspielern ohne Körperkontakt gemeistert werden muss.
Klingt zunächst widersprüchlich.
Doch moderne Herausforderungen verlangen moderne Lösungen.
So gelang es der Jugendgruppe trotz Kontaktbeschränkungen ein vollkommenes Stück auf die Beine zu stellen.
Die Zuschauer durften sich über Einblicke in die Zimmer der Schauspieler und persönlichen Interpretationen einzelner Szenen erfreuen.
Durch gut gesetzte Schnitte und musikalische Untermalung gelang es, eine Illusion des Beisammenseins zu kreieren.
Umrahmt von visuell ansprechenden und thematisch passenden Natur Videomontagen, wurde auch die Kreativität und Fantasie der Zuschauer angeregt. Dank spannender Ideen in der Umsetzung, bekam man also ein ideales Bild vom Können der Schauspieler, Technik und vor allem dem Stück.
Bleibt sich nur noch darauf zu freuen die Jugendlichen bald wieder auf der Bühne sehen zu dürfen.
Bis dahin toi toi toi und danke für die gestrige Vorstellung im Web.

Frankfurt (Oder), 4th June 2020

Review of the play „Frühlingserwachen“

The group of young actors of the Theater Frankfurt staged the play „Frühlingserwachen“ by Wedekind in this tumultuous year.
It deals with the 14 year old girl Wendell und boy Melchior and their friends from school (around the same age) whom have to explore the topic of sexuality on their own.
Because sexual education is a taboo they are being thrown in at the deep end and the authorities do not support them neither.
Being conflicted between confusion, silence, embarrassment and curiosity the youth conquers the struggle of growing up.
A play thematizing the first feelings for the other and also the own gender. But it has to be done without any physical contact.
Sounds conflicting. But modern problems require modern solutions.
Thus, the young actors still managed to create a whole play.
The viewer could enjoy the private rooms of the actors und own interpretations of single scenes.
Through well placed cuts and music it succeeded to create an illusion of being together.
Framed by visual pleasing and very well fitting nature videoclips the creativity and fantasy of the viewer was stimulated either.
Due to thrilling ideas the viewer got an excellent idea of the skills of the actors, the technology of creating such a play and of course of the play itself.
In the end. we can only hope the young people can perform on a real stage soon. But until then: toi toi toi and thank you for the presentation in the internet.

Viktoria Boguszewicz